

2. Die direkten Informanten Ibn 'Abdrabihs

A. Abū Ġa'far al-Baġdādī (gest. nach 322/934)

Vgl. Makki: Aportaciones 1/82; 2/50,110; Asín Palacios: Ibn Masarra S. 27 f., 179.

Jüngster Informant Ibn 'Abdrabihs im -'Iqd ist Abū Ġa'far al-Baġdādī, eine Persönlichkeit, die bereits im Zusammenhang mit der Überlieferung von Schriften und Materialien Ibn Qutaibas erwähnt wurde (s.o. S. 76,129 ff.). Wie dort bereits angedeutet, handelt es sich bei ihm um den Sekretär der ersten Fatimiden Nordafrikas Abū Ġa'far Aḥmad ibn Muḥammad (so Ibn al-Faraḍī: Ta'rīḥ 1/74; nach Ibn 'Idārī: Bayān 1/169; Muḥammad ibn Aḥmad; Ibn al-Abbār: Takmila² 2/670) nennt beide Formen, mit der Bemerkung, er wisse nicht, welche richtig sei; hier soll der Form Ibn al-Faraḍīs der Vorzug gegeben werden, weil er Abū Ġa'far zeitlich näher steht als Ibn 'Idārī) ibn Hārūn al-Baġdādī; die Vermutung Shafi's (Analytical indices 1/244), es handele sich bei ihm vielleicht um Abū Ġa'far Muḥammad ibn Ḥabīb al-Baġdādī, läßt sich durch die Stelle 'Iqd 6/420,19-422,8 widerlegen; dort nämlich wird Abū Ġa'far als Autorität für den Bericht über eine Begebenheit genannt, die sich z.Zt. der "fitna des -Musta'in" (reg. 248/862-252/866) zutrug; gemeint sind mit dieser fitna wohl die Wirren beim Regierungsantritt des -Musta'in; somit spielen die Ereignisse also drei Jahre nach dem Tod des Muḥammad ibn Ḥabīb.

Jener Abū Ġa'far Aḥmad ibn Muḥammad ibn Hārūn al-Baġdādī stammte, wie seine nisba vermuten läßt, aus Baġdād und, kam während der Regierungszeit des Emirs 'Abdallāh (275/888-300/912) nach al-Andalus (Ibn 'Idārī: Bayān 1/163), nach Ibn al-Faraḍī (Ta'rīḥ 1/75), um zu spionieren ("...daḥala l-Andalus mutaḡassisan"), d.h. wohl um die Stimmung gegenüber den Fatimiden zu erkunden und für sie Propaganda zu betreiben (vgl. Asín Palacios: Ibn Masarra, S. 27 f.; Pellat: Note,

S. 279). Bedeutsam ist dieser Aufenthalt, der nach Ibn al-Faraḍī mehrere Jahre dauerte, weil Abū Ġa'far dabei Schriften des -Ġāḥiz (um 160/776-255/868) und des Ibn Qutaiba (213/828-276/889), die er im Orient kennengelernt hatte, in Spanien verbreitet haben soll (Ibn al-Faraḍī: Ta'rīḥ 1/74; nach ihm Ibn al-Abbār: Takmila² 2/670), erstere in einer nicht näher bezeichneten riwāya (s.o. S. 85), letztere in der Rezension von Ibn Qutaibas Sohn Aḥmad (s.o. S. 129 ff.). Auch sonst wird Abū Ġa'far wegen seiner literarischen Neigungen und Kenntnisse gerühmt (Ibn 'Idārī: Bayān 1/163). Während der Zeit seines Aufenthalts in Spanien hat wohl auch Ibn 'Abdrabihs bei ihm gehört.

Gegen Ende des 3./9. Jahrhunderts dann begab sich Abū Ġa'far al-Baġdādī nach Nordafrika, wo er sich in Raqqada dem ersten Fatimidenherrscher 'Ubaidallāh al-Mahdī (reg. 297/909-322/934) anschloß, kurz nachdem man diesem den Treueeid geleistet hatte. 'Ubaidallāh betraute Abū Ġa'far zunächst mit untergeordneten Aufgaben (Ibn al-Abbār: I'tāb S. 189; nach Ibn 'Idārī: Bayān 1/162 mit dem dīwān al-kaṣf), um ihm kurze Zeit später, nach dem Tode von Abū l-Yusr aš-Šaibānī im Jahre 298/911 (s.u. S. 227 ff.) die Leitung der Staatskanzlei (Ibn 'Idārī: Bayān 1/163) und im Jahre 300/912-3 schließlich auch die Verwaltung des Postwesens anzuvertrauen (Ibn 'Idārī 1/169). In beiden Ämtern wurde Abū Ġa'far auch von 'Ubaidallāhs Sohn und Nachfolger al-Qā'im bi-amr Allāh bei dessen Regierungsantritt im Jahre 322/934 bestätigt; danach wird nichts mehr über Abū Ġa'far berichtet, so daß dieses Jahr als terminus post quem für seinen Tod anzusehen ist.

Ibn 'Abdrabihs zitiert Abū Ġa'far al-Baġdādī insgesamt neunmal, wobei dieser seine eigenen Gewährsleute, die sämtlich biographisch nicht nachweisbar sind, nur an drei Stellen nennt: